

# Power in den Pausen

**Sporthelfer:** Schüler der Heinrich-Drake-Realschule nehmen ein Bewegungsangebot zwischen den Unterrichtsstunden gut an



**Engagiertes Team:** Diese Sporthelfer organisieren an der Heinrich-Drake-Realschule für die fünften bis siebten Klassen ein Sportangebot in den Pausen.

FOTO: PRIVAT

**Detmold** (mab). Spielen und Toben – das entspricht häufig den Bedürfnissen der Schüler in den Schulpausen. Um dem Bewegungsdrang gerecht zu werden, hat die Heinrich-Drake-Realschule (HDR) mit dem Pausensport-Programm ein besonderes Angebot für die fünften bis siebten Klassen.

„Das Projekt läuft im zweiten Jahr – und das sehr erfolgreich und mit viel Resonanz“, heißt es in einer Pressemitteilung der Schule. Die Möglichkeit, sich zum Sporthelfer ausbilden zu lassen, richtet sich an die Schüler der Klassen 8 bis 10. Diese würden vor den Sommerferien eine Woche lang intensiv von den Sportlehrern Margit Gerke-Reineke, Evelin Kriete und Thomas Bauer ausgebildet.

„Dabei steht nicht nur Regelkunde und Anleitung zur Hilfestellung auf dem Programm, sondern auch der Umgang mit Kindern und

Gruppen sowie das korrekte Verhalten bei Unfällen“, berichten Felix Pawlick und Sheriff Emini aus der 9 b. Beide sind die gewählten Sprecher der Sporthelfer. Inzwischen besteht die Gruppe aus 29 ausgebildeten Jugendlichen, so dass in jeder Pause ein Angebot gemacht werden könne.

## Es gibt auch eigene Arbeitsgemeinschaften

Den Sporthelfern stehe dabei eine Materialkiste mit Basketbällen, Fußballen, Seilen, Indica-Bällen, Tischtennis-Sets und mehr zur Verfügung. Die Fünft- bis Siebtklässler können sich im Herbst und Winter in jeder Pause in der Turnhalle nach Herzenslust austoben, im Sommer gilt das Pausensportangebot für draußen.

Auch höhere Klassen können sich das Material gerne

ausleihen. Außerdem bieten die Sporthelfer auch eigene Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich an, wie zum Beispiel Tanzen, Basketball oder Einradfahren.

Die Schüler können laut der HDR täglich frei entscheiden, was sie in den Pausen gerne machen möchten. „Es sind drei Sporthelfer pro Pause eingeteilt, häufiger finden sich sogar freiwillig mehr zur Unterstützung ein“, berichtet Felix Pawlick. „Das Angebot wird sehr gut angenommen, manchmal sind sogar ganze Klassen da“, fasst Felix seine Erfahrungen zusammen.

Wer Sporthelfer werden möchte, müsse Pawlick zufolge folgende Voraussetzungen erfüllen: „Man muss sich durchsetzen und sich kümmern können, und man sollte auch Verantwortung übernehmen können. Dabei muss man allerdings nicht total sportlich sein.“